



Kunstcurriculum Sekundarstufe I

Leibniz Gymnasium Remscheid

zuletzt aktualisiert am 15.11.2019

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	03
1	Linien	05
1.1	Persönlichkeitsentwicklung	06
1.1.1	.....Gestalterische Problemlösung.....	06
1.1.2	.....Wahrnehmungsfähigkeit.....	08
1.1.3	.....Empathie.....	09
1.2	Praktische Kunsterziehung	11
1.2.1	.....Produktionsmethoden.....	11
1.2.2	.....Gestalterische Techniken.....	12
1.3	Kunsthistorische Allgemeinbildung	15
1.4	Kunstrezeption	18
2	Projekte	21
3	Übersicht	24
3.1	.....Jgst. 5.....	25
3.2	.....Jgst. 6.....	26
3.3	.....Jgst. 7.....	27
3.4	.....Jgst. 8.....	28
3.5	.....Jgst. 9.....	29
3.6	.....Jgst. 10.....	30
4	Leistungsbewertung	31
	Impressum	32

Vorwort

Jede schulische Laufbahn ist dem Ziel verschrieben, die SchülerInnen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und auf den folgenden Lebensweg vorzubereiten. Ziel des Gymnasiums im Speziellen ist es, SchülerInnen zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zu führen. Die gymnasiale Schullaufbahn muss so gestaltet werden, dass sie die SchülerInnen in ihrer Entwicklung zu mündigen Individuen begleitet und unterstützt, den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife ermöglicht und auf einen weiteren Bildungsweg an einer Hochschule vorbereitet.

Um diesen Ansprüchen in der Sekundarstufe I gerecht zu werden, müssen Lerninhalte und Kompetenzerwartungen die SchülerInnen zum einen auf die Leistungsanforderungen der Sekundarstufe II vorbereiten zum anderen altersgerecht an die intellektuellen, sensorischen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten der SchülerInnen angepasst werden.

Jegliches Unterrichtsgeschehen muss sensibel auf die individuellen und kollektiven Eigenschaften der SchülerInnen angepasst werden. Die individuelle und kollektive Lebensrealität muss genau so berücksichtigt werden wie kulturelle, politische, ökologische und ökonomische Ereignisse und ihre Auswirkungen.

Praktische Fähigkeiten und eine fundierte Bildung zu vermitteln, erfordert sensibel aufeinander abgestimmte Strukturen. Nicht nur die Kompetenzen, welche die SchülerInnen erlangen sollen, müssen klar definiert werden, sondern auch die Methodik ihrer Vermittlung und die Struktur ihres Erwerbs.

Die praktische Kunsterziehung vermittelt praktische Fähigkeiten. Gestalterische Techniken und Produktionsmethoden dienen dazu, das Ausdrucksvermögen der SchülerInnen zu erweitern. Je vielfältiger die individuellen Möglichkeiten des Ausdrucks sind, desto freier können kreative Lösungsstrategien entwickelt oder gefunden werden. Angeleitete und zielorientierte Arbeitsweise stehen hier in einem ständigen Wechselspiel mit experimentierenden Arbeitsweisen, in denen neu erworbene Fähigkeiten ihren kreativen Einsatz finden.

Kompetenzen im Bereich der Kunstrezeption, wie die Beschreibung, Analyse und Interpretation erfordern in gegenseitiger Abhängigkeit mit den altersspezifischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler eine planvolle Verteilung auf die Teillehrpläne der einzelnen Stufen.

Der Kompetenzbereich Rezeption muss sich fortlaufend an den erreichten Stand der kunsthistorischen Allgemeinbildung anpassen, da mit dem Erlangen von Wissen auch neue Zugänge zur Rezeption von Werken und Künstlern erschlossen werden.

Die kunsthistorische Allgemeinbildung muss kumulativ aufgebaut werden. Eine fundierte Allgemeinbildung zu vermitteln, ist unerlässliche Voraussetzung für die Interpretation von Werken im Hinblick auf historische und biografische Kontexte.

Insgesamt muss gewährleistet werden, dass die SchülerInnen nach Beendigung der Sekundarstufe I dazu befähigt sind, dem Lehrplan der Sekundarstufe II, der durch die Anforderungen des Zentralabiturs definiert wird, folgen zu können. Dies erfordert eine konstante Entwicklung der Methodik, um die Kompetenzen, welche die SchülerInnen im Verlauf der Sekundarstufe I erwerben, zuletzt so zu verknüpfen, dass sie sich in die Methodik der Sekundarstufe II einfügen.

Strukturen bieten Sicherheit und Halt. Strukturen sind Orientierungshilfen, welche der mündige Mensch hinter sich lassen kann, um von ihnen ausgehend seinen eigenen Weg oder seine eigenen Strukturen zu finden. Die SchülerInnen durchlaufen die Sekundarstufe I in einem Abschnitt ihres Lebens, der von Veränderung und Umbrüchen geprägt ist. Daher ist es wichtig, dass sie aufgefangen werden von Strukturen, die sich sensibel an ihre individuellen und kollektiven Bedürfnisse anpassen.

Dieser Lehrplan ist eine Orientierungshilfe für Lehrpersonen und Lerngruppen. Wegweiser und Meilensteine entlang des Weges helfen dabei, sich nicht zu verlaufen und an ein Ziel zu gelangen, von dem aus die SchülerInnen weitere oder eigene Wege beschreiten können. Dieselben Wegweiser und Meilensteine sind auch für Lehrpersonen eine Unterstützung, die einen befähigen, neue Wege zu beschreiten, ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren.

1. Linien

Unter Berücksichtigung der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Kunst Sekundarstufe I NRW lassen sich vier Linien definieren, anhand derer man die Unterrichtsvorhaben für die Sekundarstufe I vergleichbar und strukturiert organisieren kann:

- ⑩ Persönlichkeitsentwicklung
- ⑩ Praktische Kunsterziehung
- ⑩ Kunsthistorische Allgemeinbildung
- ⑩ Kunstrezeption

Jede Linie für sich bietet die Möglichkeit von Vergleichbarkeit und ein Erfassen des aktuell erreichten Kompetenzstandes der jeweiligen Lerngruppe. Auch der Wechsel von Lehrpersonen oder Absenz von SchülerInnen sind weniger disruptiv, wenn bisheriger und folgender Verlauf klar definiert sind.

Die Linien decken die im Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sekundarstufe I NRW definierten Kompetenzerwartungen entweder für sich oder im Wechselspiel mit anderen Linien ab und bieten eine Struktur, die für SchülerInnen, Eltern und Lehrpersonen mit einfachen Mitteln zugänglich und Verständlich ist.

1.1 Persönlichkeitsentwicklung

In kaum einem anderen Fach ist die Persönlichkeitsentwicklung ein so zentraler Bestandteil der fachspezifischen Zielsetzung und gleichzeitig notwendig als Zugang zu fachspezifischen Inhalten.

Allem voran steht das Ziel, die SchülerInnen dazu zu befähigen; selbstständig gestalterische Problemlösungen zu finden. Das Lösen praktischer Probleme durch gestalterische Mittel folgt dem gleichen Prozess wie das Verarbeiten individueller Probleme, Emotionen und Bedürfnisse durch gestalterischen Ausdruck.

Ausdrucksvermögen ist ein Zusammenspiel von Selbstreflektion, dem Finden von planvollen oder intuitiven Strategien und den verfügbaren Ausdrucksmitteln.

Bei der Selbstreflektion spielt die Wahrnehmungsfähigkeit eine wichtige Rolle. In der Wahrnehmung von Kunst aber auch dem Ausdruck anderer Menschen werden wir dazu befähigt, uns selbst besser zu verstehen.

Die Wahrnehmung des Ausdrucks anderer Menschen wiederum erfordert oft, sich empathisch in diese hineinzusetzen. Die Abgrenzung der eigenen Individualität erfordert, andere Menschen zu verstehen.

Ein Fach, in dem das Ausdrucksvermögen, die Wahrnehmungsfähigkeit und Empathie der SchülerInnen sowohl gefördert als auch gefordert werden, sieht sich mit einzigartigen Herausforderungen konfrontiert. Sowohl die individuelle Lebensrealität, als auch die kulturelle, politische, ökonomische und ökologische Gegenwart müssen hier berücksichtigt werden, um der Zielsetzung gerecht zu werden.

Diese Linie richtet sich stark nach dem individuellen und kollektiven psychoemotionalen und sozialen Reifegrad der Lerngruppe und wird konstant an diesen angepasst.

1.1.1 Gestalterische Problemlösung

Die individuelle Fähigkeit zur gestalterischen Problemlösung ist abhängig von den Kompetenzen der praktischen Kunsterziehung und dem Verständnis der eigenen Geistes- und Wahrnehmungswelt.

Die SchülerInnen werden in diesem Teilbereich zum Ende der Sekundarstufe I die Kompetenz erlangen, Problemstellungen zu erkennen, Lösungsansätze eigenständig zu formulieren, gestalterischen Anweisungen zu folgen und somit insgesamt individuelle Bildstrategien zu entwickeln.

Zu diesem Zweck werden drei Blöcke formuliert, in denen der Fokus sukzessiv auf die genannten Kompetenzen verschoben wird. Diese drei Blöcke sind die Erprobungsstufe, die Jahrgangsstufen 7 und 8 sowie die Jahrgangsstufen 9 und 10.

Jgst. 5 u. 6

Zu Beginn der Erprobungsstufe werden Aufgaben zunächst so gestellt, dass ein freier Aufgabenteil mit klaren inhaltlichen oder gestalterischen Anweisungen kombiniert wird.

»Zeichne ein Phantasietier in einer Schneelandschaft vor einem warmen Sonnenuntergang!«

Aufbauend auf diesem Prinzip sollen die in der Linie der praktischen Kunsterziehung vermittelten Kompetenzen zu neuen Aufgabenstellungen rekombiniert werden. In der Erprobungsstufe liegt der Fokus vor allem darauf, dass die SchülerInnen Anweisungen befolgen, Vorgaben einhalten und gestalterische Arbeit adäquat umsetzen und abschließen. Dies geht Hand in Hand mit der Einführung von Regeln zum Umgang mit Materialien und Fachräumen.

»Bevor ihr geht, wischt ihr eure Tische, schreibt euren Namen auf euer Bild und legt es in das Trockengitter!«

Jgst. 7 u. 8

In der Linie der Kunstrezeption wird in den Jahrgangsstufen 7 und 8 der Fokus auf die Analyse gestalterischer Mittel verlagert. Parallel dazu verdichtet sich die Menge der gestalterischen Mittel, welche in der Linie der praktischen Kunsterziehung eingeführt werden. In dieser Phase gilt es vor allem, die SchülerInnen mit Anweisungen im Hinblick auf Wirkungsgefüge zu konfrontieren. Klare gestalterische und inhaltliche Vorgaben werden abgelöst von Anweisungen hinsichtlich erzielter Wirkungsgefüge, subjektiver Eindrücke und individuellem Ausdruck. Die Konfrontation mit ausgewählten Problemstellungen und Themen wird genutzt um gemeinsam Aufgabenstellungen zu formulieren, denen die SchülerInnen selbstständig nachgehen.

»Wir beschäftigen uns mit dem Ausdruck von Trauer. Wie können wir ein Projekt oder eine Aufgabe gestalten um unsere Trauer zu verarbeiten? Welche gestalterischen Mittel können wir anwenden?«

Jgst. 9 u. 10

Im letzten Block in den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden die SchülerInnen mit Aspekten ihrer Lebensrealität oder des Unterrichtsgeschehens konfrontiert und sollen zu diesen selbstständig Problemstellungen formulieren. Darauf aufbauend sollen Aufgaben formuliert werden, die zu einer Lösung oder kritischen Auseinandersetzung mit dem zuvor formulierten Problem führen. Zuletzt sollen

Strategien zur Bewältigung der Aufgabe entwickelt und ausgeführt werden. Die Methodik entspricht insgesamt einem schrittweisen Übertragen von Kompetenzen von der Lehrperson auf die SchülerInnen. Projekte und Arbeiten werden in umgekehrter Reihenfolge erarbeitet und dann gelöst. Zuletzt sollen die SchülerInnen in der Lage sein, relevante Unterrichtsinhalte oder individuelle, private Phänomene mit der beschriebenen Methodik finden, verarbeiten und lösen zu können.

»Formuliere eine Problemstellung zu einem persönlichen Erlebnis. Formuliere eine Aufgabenstellung dazu, in der du dich mit deinem Problem adäquat auseinandersetzt. Löse deine Aufgabenstellung und setze dich mit deinem Ergebnis auseinander!«

1.1.3 Wahrnehmungsfähigkeit

Die individuelle Wahrnehmungsfähigkeit kommt immer dann zum Tragen, wenn künstlerische Werke erschlossen oder reflektiv behandelt werden. Die SchülerInnen werden dafür sensibilisiert, dass künstlerische Werke und Phänomene in den unterschiedlichsten Situationen und Umständen anzutreffen sind und dabei in ihrer Erscheinungsform keinen starren Regeln folgen.

Jgst. 5

In der Jahrgangsstufe 5 werden die SchülerInnen zunächst für die systematischen Aspekte der visuellen Kunst sensibilisiert. Bilder nicht nur inhaltlich oder subjektiv zu erfassen, sondern gezielt zu betrachten, wird anhand einfacher Übungen eingeführt und geübt. Das gemeinsame Besprechen und Beschreiben von einfach konstruierten Naturmotiven dient als Einstieg und leitet schließlich über zur Beschreibung altersgemäßer Kunstwerke aus verschiedenen Epochen.

Jgst. 6

In der Jahrgangsstufe 6 werden die SchülerInnen von der Idee befreit, dass nur zweidimensionale Malerei oder Zeichnung auf Papier oder Leinwand als Kunst zu verstehen sind. Dies legt eine wichtige Grundlage für ein besseres Selbstverständnis im Hinblick auf die vielfältigen Aufgabenstellungen und Arbeitsergebnisse, mit welchen die SchülerInnen konfrontiert werden. Das Verständnis und Erkennen von narrativer Kunst wird anhand von praktischen und historischen Beispielen eingeführt.

Jgst. 7 u. 8

Im zweiten Block der Sekundarstufe I liegt der Fokus darauf, die SchülerInnen für die subjektiven Eindrücke von Kunst zu sensibilisieren. Die eigenen Emotionen und Reaktionen zu erfassen, wird angeleitet und begleitet, um die SchülerInnen schließlich dazu zu befähigen, ihre Eindrücke frei und ungehemmt zu äußern. Dies erfordert in der Methodik ein sensibles Abstimmen auf die soziale Kohäsion der Lerngruppe und wird abgestimmt mit Arbeitsaufgaben, welche den Zusammenhalt, gegenseitigen Respekt und geregelte Formen des Meinungsaustausches fördern.

Jgst. 9 u. 10

In den Jahrgangsstufen 9 und 10, so der erforderliche Reifegrad erreicht ist, wird die Wahrnehmungsfähigkeit der SchülerInnen von ihnen selbst auf ihre Umwelt verlagert. Dementsprechend wird auch in anderen Linien nun verstärkt der Fokus auf extrinsische Faktoren verschoben. Die SchülerInnen werden in dieser Phase sensibilisiert auf das Wechselspiel von Individuum und Umwelt. Soziale Verantwortung, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Umweltbewusstsein sind Produkte einer geschulten Wahrnehmung und ein Erkennen der eigenen Position und Rolle in der individuellen Umwelt.

1.1.4 Empathie

Im Rahmen der Wahrnehmungsfähigkeit spielt der Bereich der Empathie eine besondere Rolle. Während die Interaktion zwischen den SchülerInnen im freien Meinungsaustausch durch klare Regeln definiert werden kann, bietet die Empathie einen Zugang über faktisches Verständnis hinaus. Der Mensch als schaffende Kraft spielt in der Kunst eine zentrale Rolle. Gewinnen SchülerInnen einen Zugang zu den Gedanken und Emotionen anderer Menschen, gewinnen sie einen Zugang zu Kunst, der sich durch faktisches Wissen nicht vermitteln lässt.

Der Austausch von Ideen fällt umso leichter, je leichter man sich in den anderen hineinversetzen und sein Denken nachempfinden kann. Gegenseitiger Respekt folgt auf eine solche Denkweise genau wie ein Verantwortungsbewusstsein, das über einen selbst hinausgeht.

Dieser Teilbereich der Persönlichkeitsentwicklung erfordert eine vorsichtige und individuelle abgestimmte Methodik. Ziel ist es, dass SchülerInnen in ihrem Ausdruck und dem Äußern ihrer Meinung auf die Belange und Bedürfnisse anderer Rücksicht nehmen. In dieser Zielsetzung sollen diese Impulse und Verhaltensmuster nicht durch extrinsische Regeln, sondern durch ein intrinsisches

empathisches Empfinden angestoßen werden.

In praktischer Formulierung geht es darum, dass die SchülerInnen frei über subjektive emotionale Eindrücke sprechen können, ohne Repressalien durch die Lerngruppe zu erfahren. Das Gleiche gilt für das Präsentieren individueller Ideen oder dem individuellen Ausdruck im Rahmen von Arbeitsergebnissen.

Dieser Zustand von gegenseitigem Respekt und Rücksicht soll durch Empathie zustande kommen und nicht durch forcierte Regeln.

Über diese auf das Sozialgefüge bezogene Funktion der Empathie hinaus soll die Empathie auch in den Jahrgangsstufen 9 und 10 als Mittel der Interpretation von Werken und Künstlern angewendet werden.

In der Jahrgangsstufe 6 findet ein fächerübergreifendes Projekt zum Thema Antike statt. Im Rahmen dieses Projektes wird in Gruppen an ausgewählten Themen gearbeitet. Der Kunstunterricht legt hier einen besonderen Fokus auf die sozialen Dynamiken von Gruppenarbeiten und dem gemeinsamen Erarbeiten von gestalterischen Lösungen.

In der Jahrgangsstufe 9 findet ein Projekt zum Thema Mobbing statt. Erfahrungsgemäß befindet sich die Mehrheit der SchülerInnen zu dieser Zeit in der Pubertät. Dieses Projekt fällt in seinem Grundgedanken in den Teilbereich Empathie und wird daher vorrangig auf die Linie der Persönlichkeitsentwicklung ausgerichtet. In Bewertung und Ausrichtung wird hier also ein Fokus auf individuelle Entwicklung und Ausdruck gelegt. Technische und praktische Aspekte werden hier in den Hintergrund gerückt.

1.2 Praktische Kunsterziehung

Im Bereich der praktischen Kunsterziehung definiert dieser Lehrplan in zwei Bereichen Kompetenzen, welche sich die SchülerInnen zum Abschluss der Sekundarstufe I angeeignet haben sollen.

Der Bereich der Produktionsmethoden umfasst den adäquaten Umgang mit Materialien und planvollen Einsatz von praktischen Techniken im Rahmen eines Arbeitsprozesses.

Der Bereich der gestalterischen Techniken umfasst alle Kompetenzen, die im Rahmen der Produktion, zur Ausgestaltung des Werkes zum Tragen kommen.

1.2.1 Produktionsmethoden

Der Bereich der Produktionsmethoden beinhaltet alle praktischen künstlerischen Techniken und entsprechende Materialien und Medien, die im Rahmen des Kunstunterrichts behandelt werden dürfen und können. Dabei ergeben sich große Freiheiten dahingehend, die Lerninhalte an die Neigungen und Fähigkeiten der Lerngruppe anzupassen. Auch ist es in diesem Bereich möglich, dass Lehrpersonen individuelle Schwerpunkte und Ausrichtungen wählen, um den SchülerInnen authentische und qualifizierte Lerninhalte anbieten zu können. In diesem Bereich existieren minimale Einschränkungen und Vorgaben, die im Folgenden erläutert werden.

Zunächst wird dieser Bereich in seiner Strukturierung nur eingeschränkt durch die altersspezifischen sensomotorischen Fähigkeiten sowie die individuelle Reife der SchülerInnen. Es obliegt der Lehrperson, eine Einschätzung zur jeweiligen Lerngruppe zu treffen und eigenständig zu entscheiden, ob und welche Methoden, Materialien und Medien behandelt werden können.

Zusätzlich gibt die Fachschaft Kunst die folgenden Einschränkungen vor: Das Arbeiten mit digitalen Aufnahmegeräten ist in der Erprobungsstufe und den Jahrgangsstufen 7 und 8 nur in Ausnahmefällen im Rahmen von fächerübergreifenden Projekten erlaubt. Erfahrungsgemäß sind sowohl die erforderliche geistige Reife als auch die Verfügbarkeit von entsprechenden Aufnahmegeräten in den ersten zwei Dritteln der Sekundarstufe I nicht zu gewährleisten. Der Einführung von digitalen Aufnahmegeräten geht eine obligatorische Einführung in die rechtlichen Grundlagen zu Bildrecht und Urheberrecht voraus, welche im Rahmen des Projektes zur Medienkompetenz behandelt werden.

Bei jeder Produktionsmethode, die im Rahmen des Unterrichts behandelt wird, wird darauf geachtet, dass die Lehrstätte adäquat dafür ausgestattet ist. Vor allem die Sicherheit der SchülerInnen sowie des Lehrpersonals muss zu jedem Zeitpunkt gewährleistet sein.

Sind die genannten Einschränkungen berücksichtigt, besteht darüber hinaus weitgehende Freiheit in der Wahl der Produktionsmethoden, die im Rahmen des Unterrichts zur Anwendung kommen sollen. Die folgenden Bereiche werden in der Sekundarstufe I jedoch obligatorisch behandelt:

- ⑩ Zeichnen und Malen mit verschiedenen Farbmaterialien
- ⑩ Plastisches und räumliches Arbeiten
- ⑩ Filmisches und Fotografisches Arbeiten
- ⑩ Digitale Medienproduktion*

*Während das Arbeiten mit digitalen Medien im Bereich des filmischen und fotografischen Arbeitens heutzutage impliziert eingeschlossen ist, soll in diesem Teilbereich der Fokus auf Medienkompetenz, Veröffentlichung, soziale Medien und Kommunikationsformen liegen.

1.2.2 Gestalterische Techniken

Der Bereich der gestalterischen Techniken ist eng verknüpft mit den Linien der kunsthistorischen Allgemeinbildung und der Kunstrezeption.

Die Linie der kunsthistorischen Allgemeinbildung ist darauf ausgerichtet, dass entsprechende gestalterische Techniken vor allem dann in Werken der jeweiligen Epochen zu finden sind, wenn ihre Einführung in diesem Teilbereich vorgesehen ist. Gestalterische Techniken werden entweder durch vorherige Analyse in einem Werk oder in Experimenten und darauf folgender Analyse in einem Werk erarbeitet.

Jgst. 5

In der Jahrgangsstufe 5 werden zunächst das Mischen von Farben und der Einsatz von warmen und kalten Farben vermittelt. Die SchülerInnen werden dazu animiert, das jeweilige Medium und Format voll zu nutzen und auszufüllen sowie deckend zu arbeiten.

Das Prinzip der Überlagerung und räumlichen Anordnung wird anhand von adäquaten praktischen Übungen vermittelt. Die Begriffe Vordergrund, Mittelgrund und Hintergrund und ihre praktische Anwendung werden in mindestens einer praktischen Arbeit behandelt. Der Einsatz von Naturmaterialien wird genutzt um

Strukturbildende Techniken zu vermitteln.

Jgst. 6

In der Jahrgangsstufe 6 wird in praktischen Übungen das figürlichen Zeichnen und Malen behandelt. Die SchülerInnen sollen ihre Fähigkeiten in der Darstellung von Menschen und Anthropomorphen Figuren verbessern und in die Lage versetzt werden, diese in einfachen Ansichten zu Malen oder zu Zeichnen. Diese Übungen werden eingebettet in kreativen Aufgaben zu dem Thema Fiktion und Realität sowie Projekten, in denen narrative Inhalte produziert werden.

Jgst. 7

In den Jahrgangsstufen 7 werden analoge Reproduktionsmethoden behandelt. Neben der Behandlung der Grundlagen der Drucktechnik wird mindestens eine Drucktechnik praktisch angewendet. Im Zuge dessen werden die gestalterischen Grundelemente Punkt, Linie und Fläche in Anwendung behandelt. Typografisches Arbeiten wird entweder im Rahmen der Reproduktionsmethoden oder separat behandelt.

Nach Erarbeitung der Grundlagen werden, in Anlehnung an Kunstwerke des frühen Mittelalters, die Prinzipien von Komposition, Proportion und die Zentralperspektive angewendet.

Jgst. 8

In der Jahrgangsstufe 8 werden anhand der vorherigen Analyse von Werken die Prinzipien von Komposition, Proportion und Perspektive vertieft. Im Teilbereich der Perspektive werden sowohl Einpunkt-, Zweipunkt- als auch Dreipunkt-Perspektive sowie die orthogonale Projektion in praktischer Anwendung behandelt.

Naturalistische Malerei und das konstruktive Erarbeiten von Studien wird behandelt. Die Anwendung von Hell-Dunkel- sowie Farbkontrasten wird behandelt. Naturalistisches Schattieren wird behandelt.

Jgst. 9

In den Jahrgangsstufen 9 findet eine Einführung im Bereich der Medienkompetenz statt, die zugleich den Beginn des Arbeitens mit digitalen Medien vorbereitet. Im Rahmen des Projektes zum Thema Mobbing werden die gestalterischen Techniken, die in filmischen, fotografischen und räumlichen Produktionsmethoden zum Tragen

kommen behandelt. Insbesondere wird ein Storyboard in Vorbereitung auf die Produktion eines filmischen Werkes erstellt.

Jgst. 10

In der Jahrgangsstufe 10 wird in der Linie der Kunstrezeption die Interpretation eingeführt. Mit einer beginnenden Auseinandersetzung mit Künstlern, ihren Biografien und dem historischen Kontext werden die Themen Portrait und Selbstportrait sowie die Produktion autobiografischer Werke behandelt. Die Belichtung von Portrait- und Interviewsituationen werden in analogen oder digitalen Produktionsmethoden behandelt und in Übungen praktisch angewendet.

Die Methoden zur gezielten Beeinflussung von Rezipienten in visuellen Medien wird analysiert und anschließend in praktischen Aufgaben angewendet. Die SchülerInnen setzen sich kritisch mit Werbung, Propaganda oder manipuliertem Informations- und Anschauungsmaterial auseinander um die gefunden Techniken und Methoden selbst anzuwenden.

»Wir setzen uns experimentell mit den Techniken auseinander, die bei der Fotografie und Präsentation von Lebensmitteln in der Werbung eingesetzt werden. Wir wenden diese Techniken imitieren und unsere Ergebnisse präsentieren.«

1.3 Kunsthistorische Allgemeinbildung

Ziel dieser Linie ist es, den SchülerInnen eine differenzierte Allgemeinbildung im Bereich der Kunsthistorik zu vermitteln. Neben der zeitlichen Abfolge der Kunstepochen werden jeweils repräsentative Künstler und Werke behandelt. Obligatorische Inhalte sollen hierbei einen vergleichbaren minimalen Kenntnisstand gewährleisten.

Der Aufbau dieser Linie folgt im Wesentlichen dem zeitlichen Ablauf der Kunstepochen und soll im Verlauf der Sekundarstufe I den zeitlichen Bereich von der menschlichen Frühzeit bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts abdecken.

Die Auswahl von Werken, Künstlern und Phänomenen wird, soweit möglich, abgestimmt auf die Anforderungen der übrigen Linien. Gestalterische Techniken in der Linie der praktischen Kunsterziehung werden bevorzugt anhand von praktischen Beispielen eingeführt. In der Linie der Kunstrezeption werden Werke und Künstler ebenfalls so ausgewählt, dass sich neue Themenbereiche anhand praktischer Beispiele erarbeiten lassen. Im Hinblick auf die Linie der Persönlichkeitsentwicklung werden Werke, Künstler und Phänomene mit Rücksicht auf den individuellen und kollektiven Reifegrad der Schülerinnen und Schüler gewählt.

Jgst. 5

In der Jahrgangsstufe 5 werden die menschliche Frühzeit und in Anlehnung daran die Kunst indigener oder primitiver Kulturen behandelt. Obligatorisch werden die europäischen Höhlenmalereien in Frankreich oder Spanien behandelt.

Jgst. 6

In der Jahrgangsstufe 6 wird in die Antike behandelt. Figürliche Darstellungen, plastische Werke und narrative Kunst werden neben Inhalten zu Sagen und Mythen sowie den Glaubenssystemen und gesellschaftlichem Leben antiker Kulturen behandelt.

Jgst. 7

In der Jahrgangsstufe 7 werden zwei Epochen behandelt. Zunächst wird der zeitliche Ablauf des europäischen Mittelalters behandelt sowie mindestens ein repräsentatives Werk der mittelalterlichen Buchmalerei. Künstlerische sowie wissenschaftliche Fortschritte des europäischen Mittelalters werden in den Unterricht und die Gestaltung von Aufgabenstellungen integriert.

Im zweiten Halbjahr wird ein Wechsel zur Kunstepoche der Renaissance vollzogen.

Jgst. 8

In der Jahrgangsstufe 8 wird die Kunstepoche des Barocks behandelt. Behandelt werden die Reformation und ihre Auswirkung auf Werke und Künstler, Prunk und Ornamentik als zentrales gestalterisches Mittel in der Architektur, das niederländische goldene Zeitalter und repräsentative Künstler, Stillleben und die naturalistische Malerei.

Obligatorisch werden mindestens zwei repräsentative Künstler des niederländischen goldenen Zeitalters behandelt. Werke mit naturalistischer Perspektive und Lichtgestaltung werden zur Einführung von Perspektive und Lichtkontrasten in der Linie der praktischen Kunsterziehung behandelt.

Jgst. 9

In der Jahrgangsstufe 9 werden sowohl die Romantik als auch in Auszügen Werke des Realismus behandelt. Das Verhältnis von Literatur und Zeitgeist in ihren Auswirkungen auf die Kunst und die Symbolik der Romantik werden unter Berücksichtigung historischer Umstände behandelt. Repräsentativ und vergleichend werden sowohl Maler als auch Lyriker und Schriftsteller der Romantik behandelt.

Zum Ende der Jahrgangsstufe 9 werden in Auszügen und in Anlehnung an die gesellschaftliche Entwicklung des 19. Jahrhunderts Künstler und Werke des Realismus behandelt. Der Realismus und die Romantik werden anhand repräsentative Werke und in ihrem Selbstverständnis gegenübergestellt und verglichen.

Jgst. 10

In der Jahrgangsstufe 10 werden im ersten Halbjahr der Impressionismus und im zweiten Halbjahr der Expressionismus behandelt. In dieser Jahrgangsstufe wird in der Linie der Kunstrezeption der Teilbereich der Interpretation im Rahmen der Bildanalyse eingeführt. Werke werden daher vor allem auch danach ausgewählt, dass sie für eine Interpretation hinsichtlich historischer, kultureller und biografischer Eigenschaften geeignet sind.

Da diese Jahrgangsstufe das Ende der Sekundarstufe I darstellt, wird hier die Grundlage für einen Einstieg in die Moderne und das 20. Jahrhundert in der Sekundarstufe II geschaffen. Anhand repräsentativer Künstler und Werke werden

künstlerische Strömungen, Stilrichtungen und Schulen in ihren Ursprüngen und Verhältnissen zueinander behandelt. Die gesellschaftlichen Umbrüche zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die Ereignisse, welche zu zwei Weltkriegen geführt haben, sowie die Bedeutung der Fortschritte in der Fotografie und das Aufkommen von Bewegtbildern werden vorbereitend behandelt. Darauf aufbauend können, abhängig vom Kompetenzstand und Reifegrad der Lerngruppe, Künstler und Werke behandelt werden, welche sich mit den genannten Themen auseinandersetzen.

Zum Abschluss der Sekundarstufe I sollen die SchülerInnen in der Lage sein, wichtige Kunstepochen zeitlich korrekt einordnen und benennen zu können. Darüber hinaus sollen die SchülerInnen in der Lage sein unbekannte repräsentative Künstler und Werke möglichst genau in entsprechende Kunstepochen einordnen zu können sowie gestalterische Techniken und Produktionsmethoden zu erkennen oder anhand des Kontextes herzuleiten.

1.4 Kunstrezeption

In Vorbereitung auf die Leistungsanforderungen in der Sekundarstufe II werden den SchülerInnen bis zum Abschluss der Sekundarstufe I grundlegende Kompetenzen in den Bereichen Beschreibung, Analyse und Interpretation als Teilkompetenzen der Bildanalyse vermittelt.

Jgst. 5

Zu Beginn der Erprobungsstufe werden die SchülerInnen dazu angeleitet, visuelle Eindrücke in klarer Sprache und zunächst objektiv zu beschreiben. Die SchülerInnen werden durch praktische Übungen dazu angeleitet, jede Beschreibung eines Werkes mit einer objektiven Beschreibung des Motivs zu beginnen.

Darauf folgend sollen objektive Eigenschaften der Motive beschrieben werden beginnend bei Farben. Basierend auf den Aufgaben zum Mischen von Farben in der praktischen Kunsterziehung sollen die SchülerInnen dazu angeleitet werden, Farbbeziehungen und -verhältnisse zu beschreiben und schließlich warme und kalte Farben benennen zu können.

»Das Rotbraun ist warm, während dieses Grau kalt wirkt, weil es mit Blau gemischt wurde.«

Darauf aufbauend sollen die SchülerInnen sich mit der Darstellung von Oberflächen und Mustern auseinandersetzen. Das Zusammenspiel von gestalterischen Grundelementen, die Muster- und Strukturbildung und die Eigenschaften von Oberflächen sollen objektiv beschrieben werden können.

Jgst. 6

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 6 findet in der Linie der kunsthistorischen Allgemeinbildung der Wechsel von der menschlichen Frühzeit und primitiven Kulturen zur Antike statt. Parallel dazu wird – weiterhin im Rahmen der Teilkompetenz Beschreibung – daran gearbeitet, Bilder und Kunst objektiv zu beschreiben. Die Beschreibung von Werken soll von nun an mit einer Beschreibung des verwendeten Mediums vor der Beschreibung des Motivs beginnen. Werke der Alltagskunst, welche in der Linie der kunsthistorischen Allgemeinbildung behandelt werden, sensibilisieren die SchülerInnen für verschiedene Medien und Gestaltungsräume. Die SchülerInnen werden verstärkt mit figürlichen Motiven und

szenischen Darstellungen konfrontiert und beschreiben nun auch inhaltliche und narrative Beziehungen.

Durch die Auseinandersetzung mit der Antiken Mythen- und Sagenwelt werden die SchülerInnen an ein Verständnis von Kunst als Kommunikationsform herangeführt. Anhand von Erkennungsmerkmalen von Göttern und Sagengestalten wird in Übungen das Prinzip visueller Kommunikation verdeutlicht.

»Auf dieser Vase wird die Sage von Herkules erzählt.«

Abschließend wird mithilfe der Mythen- und Sagenwelt der Antike auf das Verhältnis von Fiktion und Realität eingegangen. Die Methodik der objektiven Beschreibung kann hier aufgebrochen werden, um auf Konzepte von Übertreibung, Heroisierung und Idealisierung einzugehen.

Jgst. 7

In der Jahrgangsstufe 7 wird auf den Bereich der Teilkompetenz Beschreibung weiter aufgebaut. Ziel in diesem Abschnitt ist es von der bisher rein objektiven Beschreibung auf eine Bedeutungsebene zu wechseln und die empirischen Eigenschaften analytisch zu verarbeiten.

»Der König ist größer als die anderen Figuren, weil er wichtiger als sie ist.«

Jgst. 8

In der Jahrgangsstufe 8 wird diese Vertiefung weitergeführt. Parallel zur Einführung von Perspektive und räumlicher Darstellung in der Linie der praktischen Kunsterziehung werden diese Konzepte nun auch in den Teilbereich Analyse mit einbezogen. Die subjektive Analyse von Farben wird hier zusammen mit dem erneuten Aufgreifen der Farbeigenschaften Farbton, Sättigung und Helligkeit ebenfalls in die Analyse mit einbezogen. Dazu wird anhand von praktischer Arbeit basierend auf der praktischen Arbeit aus der Erprobungsstufe zunächst das Konzept verschiedener Kontraste und ihrer visuellen sowie wahrnehmungspsychologischen Wirkung vermittelt. Die psychoemotionale Wirkung von einzelnen Farben sowie Farbsystemen wird sowohl in Experimenten als auch in Rezeption erforscht. Die SchülerInnen werden dazu befähigt, Farbzusammenhänge in Werken in subjektiver emotionaler Wirkung zu beschreiben und darüber hinaus in praktischer Arbeit selbst gezielt einzusetzen.

Jgst. 9

In der Jahrgangsstufe 9 wird die Analyse von filmischen Werken behandelt. Während in dieser Jahrgangsstufe praktische mediale Projekte durchgeführt werden, setzen sich die SchülerInnen mit exemplarischen Werken und ihren subjektiven Wirkungen auseinander.

Jgst. 10

In der Jahrgangsstufe 10 wird der letzte Teilbereich der Bildanalyse, die Interpretation, eingeführt. Zu diesem Zeitpunkt sollte die Linie der kunsthistorischen Allgemeinbildung einen Stand erreicht haben, zu dem nun der Fokus von Kunstepochen und Werkgefügen auf einzelne Künstler und Werke verlagert werden kann. Im Rahmen dieser Verlagerung sollen nun einzelne Werke zunächst beschrieben und analysiert und dann in ihrem historischen Kontext analysiert werden. Die Eigenschaften, welche in der Analyse herausgearbeitet werden, werden zu diesem Zeitpunkt interpretiert und eingeordnet in Bezug auf den Zeitpunkt des Entstehens, der Motivation des Werkes und des jeweiligen gesellschaftlichen Kontext.

2. Projekte

Im Verlauf der Sekundarstufe I finden verschiedene teilweise fächerübergreifende Projekte statt. Dieser Lehrplan ist darauf ausgelegt, dass sich die Linien für die entsprechenden Jahrgangsstufen bestmöglich in die geplanten Projekte einfügen.

2.1 Musical (Jgst. 5)

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 wird fachübergreifend ein Musical vorbereitet und von den SchülerInnen aufgeführt.

Der Kunstunterricht soll hierbei einen Rahmen bieten, um Kulissen, Requisiten und Kostüme zu planen, gestalten und zu produzieren. Während sonstige Einführungen für den Kunstunterricht davon unberührt bleiben, ordnen sich Lerninhalte bis zur Aufführung des Musicals diesem unter. Die Unterrichtsplanung sollte dementsprechend für die Jahrgangsstufe 5 angepasst werden.

Im Zuge dieses Projektes steht es frei, Produktionsmethoden unter Anleitung der Lehrperson auch dann anzuwenden, wenn diese für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 in der Linie der praktischen Kunsterziehung noch nicht vorgesehen sind. Die Vorbereitungen für das Musical haben Priorität vor einer adäquaten Auseinandersetzung mit der jeweiligen Produktionsmethode oder gestalterischen Technik.

2.2 Halloween (Jgst. 6)

In der Jahrgangsstufe 6 bereiten die SchülerInnen zu Beginn des Schuljahres eine Halloweenfeier vor. Im Rahmen des Kunstunterrichts werden Kostüme konzipiert und produziert sowie Auftritte konzipiert und geprobt.

2.3 Antikeprojekt (Jgst. 6)

In der Jahrgangsstufe 6 findet fächerübergreifend ein Projekt zum Thema Antike in den Fächern Geschichte und Kunst statt. Kern dieses Projektes ist die fächerübergreifende Vorbereitung von Präsentationen zu spezifischen Themengebieten. Die SchülerInnen entwickeln vor allem im Kunstunterricht dazu, grafische, plastische oder szenische Lösungen für ihre Präsentationen und recherchieren selbstständig digitales Bild-, Film- oder Tonmaterial. Auch die Reproduktion sowie die Digitalisierung solcher Materialien werden im Rahmen des Kunstunterrichts behandelt und somit für den weiteren Verlauf der Sekundarstufe I eingeführt. Im Rahmen dieses Projektes wird speziell auf die soziale Dynamik der Gruppenarbeit geachtet. Das gemeinsame Erarbeiten von gestalterischen Lösungen, unter gleichmäßigem Einbeziehen aller Gruppenmitglieder ist hier

besonderer pädagogischer Fokus.

2.4 China (Jgst. 7)

In der Jahrgangsstufe 7 findet ein Projekt zum Thema China statt. In Anlehnung an die Linie der kunsthistorischen Allgemeinbildung werden chinesische Kunstepochen vergleichend behandelt oder alternativ kontemporäre chinesische Kunst, die chinesische Kultur oder ein Teilaspekt wie spezifische chinesische Stilrichtungen und Produktionsmethoden vorgestellt.

2.5 Berufsorientierung (Jgst. 8)

In der Jahrgangsstufe 8 findet ein Projekt zum Thema Berufsorientierung statt. Im Rahmen dieses Projektes erarbeiten die SchülerInnen Vorträge zu verschiedenen künstlerischen, medialen oder gestalterischen Berufen und Berufsfeldern. Außerschulische Lernpartner können nach Ermessen einbezogen werden. Im Rahmen dieses Projektes werden Techniken und Arbeitsgeräte, welche auch in einer professionellen Umgebungen zum Einsatz kommen, vorgestellt und in Aufgaben analog zu professionellen Einsatzgebieten angewendet.

2.6 Medienkompetenz (Jgst. 9)

In der Jahrgangsstufe 8 findet ein Projekt zum Thema Medienkompetenz statt. Ziel ist es, mit diesem Projekt die SchülerInnen auf die Arbeit mit digitalen Aufnahmegeräten und vor allem das Smartphone vorzubereiten und über Rechte und Pflichten sowie die praktischen Implikationen vorzubereiten. Zu Beginn des Projektes werden die folgenden Themen behandelt:

- ⑩ Rechtliche Aspekte wie Urheberrechte und das Recht am eigenen Bild
- ⑩ Die Bedeutung von Nutzerdaten, Datenschutz und Privatsphäre
- ⑩ Soziale Medien und öffentliche Plattformen
- ⑩ Suchtgefahren, Jugendschutz und Verhalten im Betrugsfall
- ⑩ Methoden zum Datenaustausch und der Bereitstellung von Arbeitsergebnissen

Die SchülerInnen setzen sich daraufhin mit ihrem individuellen Medienkonsum auseinander um einen medialen Aspekt aus ihrem Privatleben auf die zuvor behandelten Themengebiete hin zu analysieren und vorzustellen.

2.7 Mobbing (Jgst. 9)

In der Jahrgangsstufe 9 wird im Rahmen des Kunstunterrichts ein Projekt zum

Thema Mobbing durchgeführt. Zur Vorbereitung dienen Rollenspiele, offene Diskussionen und das Besprechen von Materialien zum Thema Mobbing. Die SchülerInnen setzen sich darauf in Gruppen mit individuellen oder generellen Aspekten des Mobbing auseinander und produzieren einen Film oder sequenzielles Fotografisches Werk zu dem von ihnen bearbeiteten Aspekt. Die SchülerInnen entwickeln ein Storyboard und fertigen eine schriftliche Dokumentation an. Die Filme werden im Kunstunterricht abschließend präsentiert.

3. Übersicht Jahrgangsstufen

Die folgende Übersicht beschreibt in Kurzform die Unterrichtsvorhaben in den jeweiligen Jahrgangsstufen.

Für jede Linie wird im Einzelnen aufgeführt, welche Inhalte obligatorisch behandelt werden. Hierbei beschränkt sich die Übersicht auf die Auflistung von Inhalten und Methoden, welche zur jeweiligen Jahrgangsstufe neu eingeführt werden.

Die formulierten Inhalte, Methoden und Unterrichtsvorhaben sind als ein Minimum zur Gewährleistung von Vergleichbarkeit und Erreichen der faktisch vorgegebenen Ziele zu verstehen.

Inhalte und Methoden, welche von ihrer Einführung an auch in die wiederkehrende Methodik des Kunstunterrichts eingehen oder als Kompetenzen für folgende Jahrgangsstufen vorausgesetzt werden, sind mit ►► gekennzeichnet.

3.1 Jahrgangsstufe 5

Persönlichkeitsentwicklung

- ⑩ » Befolgen und Einhalten objektiver Aufgabenstellungen
- ⑩ » Beschreiben eigener und fremder Gestaltung
- ⑩ » Präsentieren eigener Ideen und Arbeitsergebnisse

Praktische Kunsterziehung

- ⑩ Erstellen eines Farbkreises und Mischen von Farben anhand von Wasserfarben
- ⑩ » Anwendung von Vorder-, Mittel- und Hintergrund sowie Überlagerung
- ⑩ » Anwendung von struktur- und musterbildenden Verfahren
- ⑩ » Anwendung von warmen und kalten Farben

Kunsthistorische Allgemeinbildung

Kunstepoche ▶ Menschliche Frühzeit

- ⑩ Europäische Höhlenmalerei und ein repräsentatives Beispiel
- ⑩ Primitive und/oder indigene Kulturen und deren Kunsthandwerk

Kunstrezeption

- ⑩ » Objektives Beschreiben von Motiven
- ⑩ » Objektives Beschreiben von Farben und Farbverhältnissen
- ⑩ » Erkennen von warmen und kalten Farben
- ⑩ » Erkennen und beschreiben der räumlichen Anordnung von Motiven

Aufgabenbeispiele und Produktionsmethoden

»*Sonnenuntergang in der Arktis*«, »*Ein Eisberg in der Wüste*«,

»*Lagerfeuer in der Kühltruhe*«.

»*Tiere verstecken sich*«, »*Große und kleine Tiere hintereinander*«.

»*Frottagieren mit gefundenen Naturmaterialien*«, »*Blätterwald*«, »*Getarnte Tiere*«.

Projekte

In der Jahrgangsstufe 5 findet fächerübergreifend das Musical-Projekt statt.

3.2 Jahrgangsstufe 6

Persönlichkeitsentwicklung

- ⑩ » Kooperation in Gruppenarbeiten und Aufgabenstellungen in denen sich Arbeitsergebnisse aufeinander beziehen
- ⑩ » Präsentieren von Gruppenarbeitsergebnissen

Praktische Kunsterziehung

- ⑩ » Figürliches und szenisches Gestalten
- ⑩ » Arbeiten auf oder mit plastischen Medien

Kunsthistorische Allgemeinbildung

Kunstepoche ▶ Griechische und römische Antike

- ⑩ Repräsentative Beispiele aus den Bereichen Wandmalerei und häuslicher Kunst, Plastik, Alltagskunst und Kunst auf Alltagsgegenständen sowie Architektur
- ⑩ Sagen- und Mythenwelt der Antike
- ⑩ Gesellschaftliches Leben der Antike

Kunstrezeption

- ⑩ » Objektives Beschreiben von narrativen Bildinhalten
- ⑩ Erkennen von fiktiven narrativen Inhalten basierend auf der Sagen- und Mythenwelt der Antike

Aufgabenbeispiele und Produktionsmethoden

»Euer Held im Kampf gegen seinen Widersacher«, »Eine Szene aus einer Sage«.
»Eine Geschichte auf einem Papierzylinder erzählen«, »Ein Tonobjekt bemalen«.
»Modellstadt«, »Heldenausrüstung«, »Totenmasken aus Wachs o. Ton«.

Projekte

In der Jahrgangsstufe 6 findet das Halloween-Projekt statt.

In der Jahrgangsstufe 6 findet das Antike-Projekt in den Fächern Kunst und Geschichte statt.

3.3 Jahrgangsstufe 7

Persönlichkeitsentwicklung

- ⑩ » Entwicklung von Aufgabenstellungen zu zuvor behandelten Problemstellungen und Themenkomplexen
- ⑩ » Selbstständiges Ausführen von geeigneten Arbeitsmethoden und anschließende reflektive schriftliche Dokumentation

Praktische Kunsterziehung

- ⑩ » Entwicklung und Anwendung von Reproduktionsmethoden
- ⑩ » Grafisches und typografisches Arbeiten
- ⑩ » Anwendung der Zentralperspektive

Kunsthistorische Allgemeinbildung

Kunstepochen ▶ Europäisches Mittelalter und Renaissance

- ⑩ Repräsentative Beispiele der Buchmalerei und der Malerei
- ⑩ Mittelalterliche Buchmalerei und Reproduktionsmethoden bis zur Entwicklung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern

Kunstrezeption

- ⑩ » Analyse von werkimmanenten Eigenschaften

Aufgabenbeispiele und Produktionsmethoden

*»Zeichnet etwas hundert Mal«, »Entwickelt eine Druckmethode«, »Entwickelt bewegliche Lettern«, »Linolschnitt«, »Druck mit mehreren Druckplatten«.
»Buchstaben/Alphabet entwickeln«, »Der eigene Name als Biografie«.
»Einen Thronraum gestalten«, »Chaos im Klassenraum«.*

Projekte

In der Jahrgangsstufe 6 findet das China-Projekt in den Fächern Kunst und Erdkunde statt.

3.4 Jahrgangsstufe 8

Persönlichkeitsentwicklung

- ⑩ » Beschreiben der subjektiven Eindrücke von Werken
- ⑩ » Anwendung von gestalterischen Mitteln zum Ausdruck von Emotionen

Praktische Kunsterziehung

- ⑩ » Naturalistisches Malen und Zeichnen
- ⑩ » Anwendung von Farb- sowie Hell-Dunkel-Kontrasten
- ⑩ » Anwendung von Zweipunkt- und Dreipunktperspektive
- ⑩ » Anwendung von orthogonaler Projektion

Kunsthistorische Allgemeinbildung

Kunstepoche ▶ Barock

- ⑩ Zwei repräsentative Künstler und jeweilige Werke der Ölmalerei
- ⑩ Das niederländische goldene Zeitalter im historischen Kontext und mindestens ein repräsentativer Künstler und seine Werke
- ⑩ Stilleben und repräsentative Werke
- ⑩ Das Wechselspiel von Glaube und Kunst zur Zeit der Reformation

Kunstrezeption

- ⑩ » Analyse von Werken hinsichtlich technischer Umsetzung und Naturalismusgrad
- ⑩ Vertiefung der Biografie eines repräsentativen Künstlers und Anwendung der gewonnenen Informationen auf Bildinhalte in Werken des Künstlers

Aufgabenbeispiele und Produktionsmethoden

»Ein Gefühl malen/zeichnen«, »Selbstportrait«.
»Studien«, »Stilleben«.

Projekte

In der Jahrgangsstufe 8 findet das Berufsorientierungs-Projekt statt.

3.5 Jahrgangsstufe 9

Persönlichkeitsentwicklung

- ⑩ » Finden von Problemstellungen zu Themen der Unterrichtsinhalte und Entwicklung entsprechender Aufgabenstellungen

Praktische Kunsterziehung

- ⑩ » Anwendung digitaler Aufnahmegeräte
- ⑩ » Anwendung intermedialer Arbeitsprozesse
- ⑩ » Anwendung gestalterischer Mittel in filmischen und fotografischen Produktions- und Reproduktionsmethoden
- ⑩ » Anwendung kompositorischer Mittel und gezielte Wahl von Bildausschnitten

Kunsthistorische Allgemeinbildung

Kunstepochen ▶ Romantik und Realismus

- ⑩ Repräsentative Maler und Lyriker der Romantik, wobei mindestens ein deutscher Lyriker und Maler behandelt werden
- ⑩ Repräsentative Werke des Realismus
- ⑩ Kritischer Vergleich von Romantik und Realismus im Hinblick auf historischen Kontext und Selbstverständnis

Kunstrezeption

- ⑩ » Interpretation von geeigneten Werken unter Berücksichtigung von gesellschaftlichem, historischem und biografischem Kontext

Aufgabenbeispiele und Produktionsmethoden

- »Erstelle ein Storyboard«, »Drehe einen Kurzfilm«.
- »Erstelle eine Fotostory«, »Comic«.

Projekte

In der Jahrgangsstufe 9 findet das Medienkompetenz-Projekt statt.

In der Jahrgangsstufe 9 findet das Mobbing-Projekt statt.

3.6 Jahrgangsstufe 10

Persönlichkeitsentwicklung

- ⑩ ▶ Selbstständiges Erarbeiten von Unterrichtsvorhaben und Umsetzen der Aufgabenstellungen mit detaillierter schriftlicher und grafischer Dokumentation
- ⑩ Kritische Auseinandersetzung mit dem Kunstbegriff in Vorbereitung auf ein Behandeln der Moderne als Kunststepoche

Praktische Kunsterziehung

- ⑩ ▶ Selbstständiges Finden und Anwenden adäquater Produktionsmethoden und gestalterischer Mittel
- ⑩ ▶ Anwendung von Methoden und Techniken zur Manipulation von Rezipienten in visuellen Medien und Werken
- ⑩ ▶ Belichtung und Einrichtung von Portrait und Interviewsituationen
- ⑩ Fotografie mit DSLR Kamera

Kunsthistorische Allgemeinbildung

Kunstepochen ▶ Impressionismus und Expressionismus

- ⑩ Repräsentative Künstler des Impressionismus und Expressionismus sowie verwandter Stilrichtungen und jeweilig repräsentative Werke
- ⑩ Auseinandersetzung mit der Rolle der Kunst, Kollektiven und Schulen in der gesellschaftlichen Entwicklung Europas zu Beginn des 20. Jahrhunderts
- ⑩ Auseinandersetzung mit den Folgen der Entwicklung von Fotografie und Bewegtbildaufnahmen zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Kunstrezeption

- ⑩ ▶ Anwendung der Bildanalyse mit allen Teilbereichen

4. Leistungsbewertung

Leistungsbewertungen sind ein wichtiges Mittel zum Erfassen von Lernständen und Entwicklungsprozessen. Das Fach Kunst würdigt hier sowohl klassische Kompetenzen wie die mündliche Mitarbeit und Verbesserungen persönlicher Leistungen als auch fachspezifische Neigungen und Talente sowie die tatsächlich produzierten Ergebnisse und Werke.

Die Leistungsbewertung erfolgt im Fach Kunst angepasst an die Verteilung von theoretischen und praktischen Unterrichtsinhalten.

Da die Verteilung der beiden Bereiche und ihrer Leistungsanforderungen heterogen erfolgt, wird auf den jeweils dominanten Teil eine stärkere Gewichtung gelegt, um den SchülerInnen die Möglichkeit zu bieten, sich einzubringen und angemessene Leistung zu erbringen.

Beispielhaft wird in einer Phase, in der vornehmlich praktisch gearbeitet wird und die SchülerInnen nur wenige Möglichkeiten zur mündlichen Mitarbeit haben, eine stärkere Gewichtung auf die praktische Arbeit gelegt.

Praktische Arbeit in Form von Aufgabenstellungen oder Projekten wird in einem Rahmen bewertet, der sowohl den Prozess als auch das Ergebnis adäquat würdigt. Eine Gewichtung bei der Bewertung beider Bestandteile liegt im Ermessen der Lehrpersonen und wird pädagogisch sinnvoll vorgenommen.

Impressum

Fachschaft Kunst

Städtisches Leibniz-Gymnasium
Remscheid

Lockfinker Str. 23
42899 Remscheid